

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Band: 49 (1971)

Heft: 7

Rubrik: Sektionsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ferien auf Ischia

Ferien auf Ischia! Wer hat noch keine Reisepläne für den Spätsommer? Ein langjähriges Clubmitglied fährt Ende August für etwa 4 Wochen nach Ischia und ist bereit, 2—3 Personen in seinem Wagen mitzunehmen. Interessenten melden sich bei Werner Lantz, Bridelstrasse 63, 3008 Bern, Tel. 45 12 25.

Mutationen

Neueintritte

Berthoud Adrian, Systemberater IBM, Bethlehemstrasse 90, 3018 Bern
empfohlen durch Erhard Wyniger

von Cranach Mario Lukas, Dr., Universitätsprofessor, Marzilistrasse 12, 3000 Bern
empfohlen durch Hans Steiger

Hüssy Peter, Bauführer, Lindenthal, 3067 Boll
empfohlen durch Ueli Huber und Hans Steiger

Kägi Martin, Dr. med., Arzt, Flurstrasse 19, 3014 Bern
empfohlen durch Ruedi Woodtli und August Wick

Kohli Anton, Monteur, Montenachweg 18, 3123 Belp
empfohlen durch Hanspeter Schneider und Samuel Ruchti

Allfällige Einsprachen gegen die Aufnahmen dieser Kandidaten sind bis 7. August 1971 an den Vizepräsidenten zu richten.

Totentafel

Otto Bless, Eintritt 1923, gestorben am 26. Juni 1971.

Sektionsnachrichten

Vorschläge für das Tourenprogramm 1972

Wir bitten unsere Clubmitglieder, ihre Tourenvorschläge für das nächste Jahr **bis Ende August 1971** einzureichen an den
Tourenchef **Kurt Bertschinger, Bahnstrasse 59, 3008 Bern;** für Seniorentouren an den Seniorenobmann **Heinz Zumstein, Gurtenstrasse 37, 3122 Kehrsatz.**

Einladung zur Seniorenversammlung

Die Seniorenversammlung findet statt am **Donnerstag, den 16. September 1971, um 20 Uhr,** im Clublokal. Dazu sind alle Senioren und Sympathisanten herzlich eingeladen. Einen Grossaufmarsch erwartet
der Seniorenobmann

Adressänderung

Unser Clubmitglied Hanspeter Ryf hat auf den 1. Juli seine Stelle in einem Berner Sportgeschäft aufgegeben und wird volumnäßig als Bergführer tätig sein.

Seine neue Adresse lautet wie folgt:

Hanspeter Ryf, Ski- und Bergführer, Sulgenrain 22, 3007 Bern, Telefon 031 / 45 24 24 (wenn keine Antwort: 065 / 9 55 32).

Adressänderungen sind immer dem **Sektionskassierer** (und nicht der Redaktion) zu melden.
Siehe Bemerkungen im Tourenprogramm.

Wichtrach Gasthof zum Bahnhof

empfiehlt sich den SAClern der Sektion Bern bestens. Es wird mich freuen, wenn Sie bei Ihrer nächsten Tour in unsere Gegend wieder bei mir Einkehr halten.

Mit bester Empfehlung: R. Känel
Telephon 031 92 90 13



**SAC-Mitglieder,
berücksichtigt
bitte unsere
Inserenten in den
Clubnachrichten!**

Luftseilbahn Grächen-Hannigalp

Das Mischabeldorf ist die Sonnenterrasse des Zermattertales, mit einem sehr guten Klima. Der herrliche Aussichtspunkt der Hannigalp kann mit der Luftseilbahn in 15 Min. erreicht werden. Im Sommer ist sie Ausgangspunkt für den Höhenweg Balftein—Saas Fee, vieler anderer Touren und Spazierwege. Im Winter bietet sie ein schönes Skigebiet mit 4 Skiliften und Abfahrtspisten nach Grächen. Lawinensicheres Skigebiet. Die Autostrasse ist im Winter jederzeit offen und befahrbar.

Verwaltung:
Benj. Schnydrig, Tel. 028 4 02 58, Tel. Station 028 4 02 58

Sesselbahn Lenk—Betelberg

Höhenweg Betelberg—Wasserngrat (besondere Rundreisebillette) • Naturschutzgebiet Gelten—Iffigen—Hohberg • Wanderwochen.

Neu: öffentliches Hallenbad.

Auskunft:
Verkehrsbüro Lenk, 3775 Lenk i. S.
Telephon 030 3 10 19

Unser Blättchen

Die Juninummer der Clubnachrichten fiel durch ihre Kürze auf. Im Hinblick auf den mageren Inseratenteil haben wir auch den Textteil gekürzt. Unsere Mitglieder sind gebeten, vermehrt in unserem Cluborgan zu inserieren und nach neuen Inserenten Ausschau zu halten.

Der Textteil steht selbstverständlich allen Sektionsmitgliedern offen. Besonders begrüssen würden wir Berichte von Anlässen der JO. Wenn mehr Artikel von Veteranentouren publiziert werden, so einzig und allein deshalb, weil die ältere Generation offenbar nicht nur im Bergsteigen sehr aktiv, sondern dazu noch wesentlich schreibfreudiger ist.

Wir freuen uns, auf den Bericht eines noch ganz jungen Clubmitgliedes über die Skitage im Dauphiné in dieser Nummer hinweisen zu dürfen. Tourenbeschreibungen dieser Art nehmen wir immer sehr gerne entgegen. Wir wissen: unsere Junioren sind nicht nur tüchtig und konzentriert am Berg; sie verstehen es auch, ihre Gedanken zu sammeln und sie für ihre dafür dankbaren Kameraden als lesenswerte Tourenberichte abzufassen.

Die Redaktion

Erholungslandschaft Gurnigel-Gantrisch

Wenn die Stadtplaner recht bekommen, wird die Grossagglomeration Bern in nicht ferner Zukunft sieben- bis achthunderttausend Einwohner umfassen. Je mehr die Bevölkerung zunimmt, um so dringlicher muss (oder sollte wenigstens) auch der Erholungsraum für die zu erwartenden Massen geschaffen werden. Als Ventil für die Berner, die Entspannung benötigen und dazu aus ihren Mauern heraus wollen, hat sich seit jeher das Gurnigel-Gantrisch-Gebiet freigiebig angeboten.

Die Stadtplaner werden diesen Umstand bestimmt in ihre futurologischen Berechnungen einzbezogen haben. Nicht von ungefähr erkundigte sich der stadtbernerische Gemeinderat Bratschi deshalb im Nationalrat nach der Erhaltung des Gantrisch-Gurnigel-Gebietes als Erholungslandschaft der Bundesstadt, weil doch der Bund die dortigen Schiessplatzeinrichtungen verstärken und dafür 51,3 Mio Franken investieren will.

In seiner Anfrage kommt eine gewisse Beunruhigung zum Ausdruck, die wir wohl alle mit ihm teilen. Der Berner Nationalrat Marthaler bezeichnete die im Gantrischgebiet getroffene Lösung immerhin als vorbildlich, und Bundespräsident Gnägi konnte als Departementschef die allerdings nicht sehr verbindliche Erklärung abgeben, dass das EMD eine gute Zusammenarbeit nicht nur mit dem Natur- und Landschaftsschutz, sondern auch mit dem Fremdenverkehr anstrebe. Es bemühe sich ferner ernsthaft um die Herabsetzung der Blindgängergefahr. Auch stünden im Winter die Truppenhäuser den Touristen zur Verfügung.

Für den Wanderer und Bergsteiger in der voralpinen Region ist aber doch wesentlich, dass in der «Berner Erholungslandschaft» in den nächsten Jahren umfangreiche, vermutlich nicht nur unterirdische und unsichtbare Anlagen erstellt werden, auf die, wie verlautet, verschiedene Heereseinheiten schon seit Jahren warten. Mit noch häufigeren Schiessanzeichen und weiterreichenden Begehungsverboten ist also zu rechnen. Vor allem im Frühjahr und Herbst wird es sowohl mit der Erholungsmöglichkeit als auch mit dem Tourismus im traditionellen Berner Erholungsgebiet nicht mehr gar so weither sein.

Der Gantrisch-Gurnigel-Salami war nie sehr gross. Es scheint nun aber, dass gegenwärtig ein ganz besonders dickes «Rädchen» davon abgeschnitten und für den Erholungsbedürftigen bald nur noch ein kümmerlicher Rest übrigbleiben wird. Das Militär braucht offensichtlich grössere Uebungsplätze und wird dank überlegener Strategie und Taktik, nicht zuletzt auch dank der wohlwollenden Unterstützung der Berner Magistratspersonen, über kurz oder lang die begehrte Wurst ganz in die Hand bekommen.

Mit vorläufig 50 Millionen aufgewerteten Franken lassen sich im stadtnahen Gantrischgelände immerhin schon einige Bodenbewegungen veranstalten, die vorerst einmal diejenigen aufhorchen lassen, die sich nur umgeben von Bunkern, Panzern, donnernden Geschützen und Chamäleonentspannen können, später vielleicht auch jene, die weniger Freude daran haben. Was sagt die sogenannte «Gantrisch-Gemeinschaft» zu dieser ganzen Entwicklung? Wird sie überhaupt noch einen Versuch zur Rettung ihrer Ideale machen oder einfach zuwarten, bis ihr die leere Salamihaut schliesslich ganz über die Ohren gezogen ist?

Welche andere Erholungslandschaft für die sich rasch vermehrenden Berner haben wohl die weitsichtigen Stadtplaner als Ersatz im Auge? Wir wollen nicht auf einer Antwort beharren; es brauchen keine Geheimnisse gelüftet zu werden, die es nicht gibt. Wir müssen uns mit der Tatsache abfinden, dass der nun einmal vorhandene Lebensraum trotz allem Bevölkerungszuwachs in seiner Grösse konstant bleibt und dass unserer Bewegungsfreiheit damit in Zukunft engere Grenzen gesteckt sein werden. Ob uns das passt oder nicht passt.

CNR